

WIENER Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition:
Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

In Commission bei
Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 3.

VIII. Band.

März 1864.

Neuere Entdeckungen in europäischen Hemipteren.

Von

Dr. F. X. Fieber, zu Chrudim in Böhmen.

A. Gattungen *).

Hiezu Tafel 1 und 2.

In den Rhynchoten Lievlands, Bd. 1, pag. 670 beschreibt Dr. Flor das Männchen einer neuen Anthocoride als *Xylocoris crassipes*, welche auch Herr Mink um Crefeld in einem weiblichen Exemplare entdeckte. Diese Art ähnelt dem *Xylocoris ater* und mehr noch wegen der Färbung der Halbedecken dem *Piezosthetus bicolor* Scholtz, welcher jedoch den Flügelzellhaken hat, sich durch andere Gliederungsverhältnisse des Schnabels, dann durch nur eine Rippe an der Zellecke der Membran, durch anderen Brustbau und unbewehrte Vordersehenkel unterscheidet.

Wie bei *Xylocoris ater* ist auch bei *X. crassipes* der Kopf gestreckt, das Pronotum trapezförmig, vorn schmaler; der Hinterrand ausgeschweift und doppelt so breit als in der Mitte lang, sehr flach gewölbt. Fühlerglied 2 stabförmig allmählig nach oben dicker, Glied 3 fadig, 4 spindelg keulig. Der Flügelzellhaken fehlt. Membran mit vier Rippen durchzogen.

Durch nachstehende Kennzeichen unterscheidet sich jedoch *Xylocoris crassipes* als Gattung:

*) Die Beschreibung der „neuen Arten“ folgt nächstens.

I. *Scoloposcelis* Fieb. Taf. 1. I.

(σκόλοψ, Stift; σκέλος, Schenkel.)

Vorder- und Hinterschenkel breit, zusammengedrückt, oben hoch gewölbt, die vorderen an der unteren inneren Kante mit acht bis neun nach hinten kleineren, die äussere Kante mit vier grösseren Stiften bis hinter die Mitte bewehrt *). Hinterschenkel mit den vorderen gleich geformt, etwas länger und unbewehrt. Schnabelscheide auf die Mitte der Mittelbrust reichend, das Wurzelglied bis fast unter die Augen reichend, etwa $\frac{2}{3}$ von Glied 2. Hinterbrust in rechtem Winkel vorstehend, gewölbt.

Pronotum: Vorderhälfte sehr flach gewölbt, die Wölbung an den Seiten zur Schulter merklich fortsetzend, die Mitte der Hinterhälfte niedergedrückt, auf der Vorderhälfte beim Mann eine sehr seichte kurze Mittelfurche, beim Weibe drei Grübchen in einem nach hinten spitzen Dreieck statt der Furche. Mittelbrust sehr flach gewölbt, mit, besonders beim Weibe deutlicher ganzer Mittelrinne aus der Spitze vorn, am Hinterrand gerade und eingekerbt. Grund der ersten Bauchscheide spitz vorstehend. Fühlerwurzel mit dem Kopfende gleich. Embolium schmal nach hinten erweitert und gestutzt; das lederartige Cuneus-förmige Eckstück des Corium parallelseitig, hinten spitz fünfeckig.

Die einzige Art dieser Gattung ist:

Scoloposcelis crassipes Flor. Kopf, das hinten fein querrunzelige Pronotum, Schild und der Körper schwarz, glänzend, Schenkel pechbraun, ihr Ende und die Fussglieder schmutzig gelblichweiss. Schenkel und Schienbeine wie der Hinterleib sehr fein zerstreut gelblich behaart. Schnabelscheide pechbraun. Ende von Glied 2 und Glied 3 ganz weissgelblich. Halbdecken beim Manne schwärzlich-graugelb, beim Weibe schmutzigweiss. Embolium und das lederartige Eckstück schmutzig rostroth oder zimmtbraun. Rippe der Grundzelle in der leicht getrübbten Membran braun. Fühler schmutziggelb, das Wurzelglied braun. Beim Manne Glied 2 pechbraun, oben gelblich. Schienbeine schwärzlich, die Endhälfte schmutziggelblich. Beim Weibe Fühlerglied 2, 3, 4 und die Schienbeine schmutzig gelblich.

♂. ♀. $1\frac{2}{3}$ Lin. In Livland (Flor.), in Westphalen (Mink).

*) Diese Bewehrung der Vorderschenkel hat Flor ganz übergangen; vielleicht ist sie nach seiner Ansicht ein unerhebliches Kennzeichen.

Xylocoris, als Gattung, unterscheidet sich von der vorigen durch die starken spindelförmigen, etwas zusammengedrückten und unbewehrten Vorder- und Hinterschenkel; die nur an die Mittelbrust reichende Schnabelscheide, deren Wurzelglied sehr kurz ist, etwa nur $\frac{1}{4}$ von Glied 2. Mittelbrust *) vorn aus der kurzen Spitze rinnig, nach hinten verflacht. Hinterbrust herzförmig, flach gewölbt. Das Embolium am Ende spatelig, das Cuneus-förmige Eckstück des Corium länglich.

Fam. **Lygaeodae.**

Zunächst verwandt und ähnlich der Gattung *Henestaris* Spin. Eur. Hem. p. 40, Gen. 80, aber durch nachstehende Kennzeichen als Gattung unterschieden, ist:

II. **Engistus** Fieb. Taf. 1. II.

(ἔγγιστα, proxime.)

Augen klein, halbkugelig, dem im Nacken nicht erweiterten, von oben kurzen, quer-dreieckigen Kopfe ansitzend. Kopf seitlich im schmalen Rechtecke über die Diagonale herabgewölbt. Gesicht vertical. Wangenplatten gleich breit, linear, hinten über den Unterkopfragend. Schnabelscheide an das Ende der Hinterbrust reichend, das Wurzelglied in der tiefen Rinne zwischen den Wangenplatten einliegend, hinten auf den halben Xiphus vorragend. Pronotum trapezförmig. Hinterbrust länglich-rautenförmig, vertieft, vorn kurzseitig, hinten langseitig, spitz. Vorderxiphus stumpf vorstehend, rinnenförmig vertieft. Mitte der Mittelbrust breit rinnenförmig, bis in den spitz dreieckigen Xiphus. Die zwei ersten Grundschiene des Bauches schmal rinnenförmig.

Körper oval. Schnabelglieder schlank, einander ziemlich gleichlang. Halbdecken hornartig, eingestochen grobpunktirt. Die an der Grundhälfte geschwungene Hauptrippe und eine Rippe nahe an der Schlussnaht kielförmig erhaben. Vier Reihen Stichpunkte im Clavus. Die äussere Rippe in der Membran bogig, die übrigen ähnlich wie bei *Henestaris* verlaufend. Pronotum viereckig-trapezförmig, vorn breiter als lang, hinten nur wenig ausgebogen, etwas breiter als vorn; der Vorderrand breit quer wulstig erhaben, nach aussen je zwei

*) In den europ. Hemipteren pag. 39, Zeile 22 v. u. soll stehen „mit kurzer Rinne“ — statt Kiel.

grössere Punkte; die Wulst von der Mitte in eine kurze Schwiele auslaufend; die Seiten wulstig. Schild gleichseitig dreieckig mit deutlicher Mittelschwiele. Beine unbewehrt. Schenkel ziemlich stark. Die Fussglieder wie bei *Henestaris*.*)

Engistus Brucki Mink.

Weissgelblich, oben kahl. Kopf feiner eingestochen punktirt als Schild und Pronotum. Zwei Punkte auf der Vorderschwiele des Pronotum, im Schildwinkel des Clavus ein länglicher Fleck und die Clavusspitze braun. Membrannaht an der Coriumecke und im Innenwinkel, so wie zerstreute kleine Flecke und Punkte auf der Hinterhälfte des Corium, und je zwei bis drei Punkte zwischen den weissen Rippen der bleichbraunen Membran braun. Unterseite ganz weissgelblich, sehr fein dicht anliegend behaart. Die Rinne der Vorderbrust, die Mitte der Mittel- und Hinterbrust bis in den Xiphus, die zwei halbkreisförmigen Gruben beiderseits der stumpf vorstehenden Spitze der ersten Bauchschiene und die Rinne schwarz. Bauch nur an den Seiten der Grundschiene deutlich, grob zerstreut punktirt. Im Grundwinkel jeder Schiene ein brauner Fleck, an den Seiten zwei Reihen brauner Flecke. Schnabelscheide bräunlichgelb, Spitze von Glied 4 schwarz. Schenkel besonders in der Mitte deutlich bräunlich, fast in Reihen gross punktirt. Rücken röthlich lehmgelb, Grundhälfte schwarz. Vier Rückenschienen an den Seiten mit querem, die fünfte mit rundlichem braunem Grundfleck.

♀ $2\frac{1}{6}$ Lin. Im südlichen Frankreich bei Pau von Herrn Mink entdeckt und mir gefälligst zur Ansicht mitgetheilt.

III. *Notochilus* Fieb. Taf. 1. III.

(*νωτος*, dorsum; *χιλος*, margo)

ist in den europ. Hemipt. pag. 49 unter Schlüsselzahl 35 und 36 zunächst *Scolopostethus* folgendermassen einzureihen:

Vorderrand des Pronotum dick wulstförmig, jedoch nicht scharf abgeschnürt. Schild kurz, gleichseitig dreieckig, Grund niedergedrückt,

*) Zu *Henestaris* Spin. der eur. Hem. p. 40. Gen. 80. — Schnabelwurzel nur an der Grundhälfte von den nach hinten schmälere Wangenplatten zum Theil gedeckt. Xiphus der Vorder- und Mittelbrust sehr kurz stumpfeckig. Hinterbrust kurz, quer viereckig, flach gewölbt. Bauchgrundschiene gewölbt, ohne Rinne.

Ende prismatisch kantig erhoben. Schnabelscheide an das Ende der Mittelbrust reichend, stark gliederig, Wurzelglied viel kürzer als der von der Seite längliche schiefkegelige Kopf; Glied 2 das längste, an das Ende des Vorderxiphus reichend. Wangenplatten kaum leistungsfähig. Fühlerwurzelglied etwa $\frac{3}{4}$ des Kopfes lang und so lang als jedes der drei folgenden Glieder, aber stärker; Glied 3 dickkeulig, 4 dickspindelartig. Vorderbrust dick, wulstig. Xiphus fast in rechtem Winkel eckig vorstehend, auf der Spitze ein Grübchen. Mittelbrust kurz, auf der Hinterhälfte viereckig-rautenförmig erhoben, Mitte dieser Erhöhung seicht eingedrückt, hinten den Xiphus bildend, nach vorn zum Rande kielförmig verlängert. Hinterbrust quer viereckig-rautenförmig, vorn unter den Hüften niedergedrückt, hinten eben, spitz, kielrandig. Vorderschenkel stark, zusammengedrückt, in der Mitte nach unten unter stumpfem Winkel erweitert, daselbst ein starker Zahn, von welchem nach vorn eine Reihe kleiner aufrechter Stifte, zwischen und neben welchen ein zweiter grösserer schiefer Zahn. Vorderschienbeine gerade, am Enddrittel erweitert und etwas eingebogen, der schmale Grundtheil unterseits kleinstiftig, nebenan eine Reihe kleiner Körner.

Körper länglich eiförmig. Kopf von oben länglich fünfeckig. Augen halbkugelig ansitzend, etwas vom Halsrande entfernt. Pronotum viereckig-trapezförmig, vorn so breit als in der Mitte lang; Halsecken abgerundet, der merklich blattartige Rand an der kleinen Schulterbeule verschmälert und durch eine Reihe Stichpunkte von der Scheibe geschieden. Die vorderen $\frac{2}{3}$ des Pronotum in zwei grossen flachgewölbten Buckeln erhöht, die Mitte in breiter flacher Rinne niedergedrückt. Der erste Bauchring in kleiner Ecke vorstehend. Halbdecken lederartig, zum Ende erweitert, ausgebogen, gewölbt, den Hinterleib ganz deckend. Clavus und Corium verwachsen, in beiden ein durchlaufender Kiel beiderseits der Stelle der Schlussnaht, jeder mit einer Punktreihe begleitet. Hinterfuss halb so lang als die Schiene, die Fusswurzel $\frac{1}{3}$ der Schiene lang. Flügel fehlen.

***Notochilus ferrugineus* Mulsant.**

Kopf braun. Pronotum rostroth, hinten röthlichgelb. Schild rothbraun, Spitze weisslich. Halbdecken schwärzlichbraun, zum Grunde bräunlichgelb verwaschen, sehr fein chagriniert, die Stichpunkte nur am Grunde deutlich tief, nach hinten flacher. Membran verkümmert, schwärzlich mit zwei braunen Rippen durchzogen; unter der Corium-Ecke und im Innengrundwinkel ein grosser weisslicher Querfleck.

Schnabelscheide bräunlichgelb, die Spitze braun. Fühlerglied 2—4 bräunlich, das Wurzelglied und die Beine mit den Schenkelköpfen lehmgelb. Unterseite des Körpers zimtbraun. Hinterleib pechbraun, glänzend.

♂ $1\frac{1}{4}$ Lin. Aus dem südlichen Frankreich, um Hyères (vom Bruck), Lyon (Mulsant.) — *Pachymerus ferrugineus* Muls. Ann. Soc. Linn. 1852. pag. 101.

IV. *Diomphalus* Fieb. Taf. 1. IV.

(δί, zwei; *δμφαλος*, Schildbuckel.)

Auf pag. 49 der europ. Hemipteren ist die Schlüsselzahl 37 rechts zu ändern in 37. a. und obige Gattung in nachstehender Weise einzuschalten:

37. a. Pronotum länglich-trapezförmig mit geschweiften Seiten, deutlichem ganzen Mittelkiel, und über die zwei vorderen grossen Buckel laufenden Seitenkiele. Rand der Seiten des Pronotum linienförmig, aufgebogen. Fühler*) kurz, stabförmig, Wurzelglied walzig, kurz, mit dem Kopfende gleich. Glied 2 etwas über $1\frac{1}{2}$ mal so lang als 1, Glied 3 das kürzeste nur $\frac{2}{3}$ von 1, Glied 4 spindelig etwa so lang als das Wurzelglied. Augen fast kugelig an dem lang fünfeckigen Kopfe etwas entfernt vom Pronotum auf dem sehr kurzen breiten Stiele aufsitzend, über die Halsecke vorstehend. Schnabelscheide hinter die Mitte der Mittelbrust reichend, Wurzelglied etwas kürzer als der Unterkopf, oder die breit bandförmigen hinten etwas schmälere Wangenplatten. Halbdecken hornartig eben, mit kielförmig erhobenen Rippen und zweimal geschwungener starker Hauptrippe. Membran fehlt. Clavus verwachsen. Vorderschenkel spindelig dick, etwas zusammengedrückt, an der unteren vorderen Kante drei kurze aufrechte Stifte, hinter denselben noch zwei kurze Borsten. Vorderbrust bis in den kurz dreieckigen Xiphus rinnenförmig vertieft. Mittelbrust flachgewölbt, die Mitte bis in den kurzen spitzen Xiphus flachrinnig, vorn niedergedrückt mit kurzem Kiel. Hinterbrust (ist verletzt). *Diomphalus* Fieb.

*) Wegen der ähnlichen Fühler und der Vorderschenkel in ihrer Form und Bewehrung reiht sich obige Gattung zu *Ischnopeza*, *Neurocladus*, *Goniannotus*, *Emblethis*.

- Pronotum trapezförmig, eben oder flachgewölbt, ohne Kiele und ohne Höcker, die Seiten nicht geschweift. Augen ansitzend, dem Pronotum-Vorderrand anliegend. Halbdecken vollkommen, mit Membran 37.

Hierher dann *Hyalochilus*, *Trapezonotus*.

Zu *Diomphalus*: Körper (♂) länglich-eiförmig, mit sehr kurzen Stachelborsten besetzt. Kopf länglich fünfeckig, die Joche kürzer als die Stirnschwiele, deutlich von den Wangen geschieden. Kopf von der Seite lang dreieckig, dick, die Stirnschwiele vorn steil abfallend. Pronotum eben, auf den vorderen zwei Dritteln beiderseits ein grosser, obenauf eingedrückter Buckel, über welchen an den Seiten der Seitenkiel bis zu dem etwas aufgebogenen Vorderrand läuft, und an demselben wie der Mittelkiel etwas dicker endet. Hinterrand ober dem Schildchen zwischen den zwei Seitenkielen seicht gerade ausgeschnitten, auf der Schulter eine längliche Beule. Schild langschenkelig dreieckig, auf der Mitte über seine Länge mit Yförmigem Kiel. Wurzelglied des Schnabels das längste, Glied 2 und 3 einander gleichlang, jedes etwas kürzer als das Wurzelglied; Glied 4 das kürzeste, etwa $\frac{2}{3}$ von 3. Auf dem Einbuge der Hauptrippe und neben derselben auf der schwachen inneren Rippe eine warzenförmige kurze, auf dem Schlussrande des Clavus eine längere dicke Schwiele. Dritte Rückenschiene mit kleinem, die vierte mit grossem Knopfe auf der Mitte des Hinterrandes. Die Ecken der Rückenschienens stumpf, daher der Hinterleibrand seicht wellig kerbig. Die Schenkelstützen, besonders die vorderen deutlich in einen krummen Stiel verlängert. Die Vorderschenkelköpfe am Endrand unterseits mit einem kleinen stumpfen Höcker. Flügel fehlen.

Diomphalus hispidulus Fieb.

Graugelblich. Alle Kiele der Halbdecken, des Pronotum, dessen Rand und die ganzen Schenkel und Fühler auf schwarzen Punkten, schwarz kurz-stachelborstig. Vorderschenkel am Grunde innerseits mit schwarzbraunem oben in einen Strich verlängerten Fleck. Schenkel, besonders die hinteren fast in Querreihen schwarz grosspunktirt. Die flache Rinne am Unterkopfe zwischen den weissen Wangenplatten und die vertiefte Rinne hinten an der Vorderbrust, schwarzbraun. Schnabelscheide braun. Rücken schwärzlichgrau, die zwei Knoten bleich. Connexivum gelblich, in jedem Aussengrundwinkel ein dreieckiger schwarzer Fleck; Unterseite graugelblich, zerstreut braunschwarz ein-

gestochen punktirt, mit kurzen Stachelborsten besetzt. Hinterleib fast in Querreihen punktirt, an jeder Seite zwei Reihen kleiner brauner Flecke, wovon die äusseren Flecke an jedem Stigma. Beine gelblichweiss, Klauenglied schwarz. Fussglied 2 bräunlichgelb, Ende schwarz. Glied 1 am Ende bräunlich.

♀ $2\frac{1}{6}$ ''' . Aus dem südlichen Russland. Sarepta. In der Sammlung des Herrn Frey-Gessner.

V. *Chilacis* Fieb. Taf. 1. V.

(χελος, Rand; ἄκη, ἀκίς, scharf, Schneide)

ist in den europ. Hemipteren p. 51 unter Schlüsselzahl 47, und zwar hinter *Ischnorhynchus* vor *Artheneis* und *Holcocranum**), welcher letzteren obige Gattung zunächst steht, einzureihen, mit:

Schnabelscheide an das Ende der Mittelbrust reichend, Glieder schlank, das Wurzelglied so lang als der Unterkopf, dessen Schnabelrinne lanzettlich. Kopf von oben länglich fünfeckig, von der Seite gestreckt kegelig. Jochstücke schmal, kürzer als die Stirnschwiele. Scheitel ohne Furchen. Wangenplatten kaum merklich. Augen klein, halbkugelig, ansitzend. Pronotum quertrapezförmig, $v : h = 1 : 2$, ungleich stark punktirt, mit vier Gruben querüber, die Mitte der Seiten seicht, fast winkelig einwärts geschweift, der Rand schmal, linear, an der länglichen Schulterbeule verlaufend. Hals und Schulterecken stumpf. Vorderbrustmitte bis in den kurzen spitzen Xiphus kielförmig geschärft. Mittelbrust flachgewölbt. Xiphus spitz. Hinterbrust rautenförmig-viereckig, gewölbt.

Körper länglich, oben ziemlich platt. Fühler kurz, die Glieder stark, Wurzelglied kurz, dick keulig, viel kürzer als der Kopf, die Jochende nicht erreichend, Glied 2 und 3 allmählig nach oben dicker; Glied 2 etwa doppelt so lang als 1, Glied 3 an $\frac{3}{4}$ von Glied 2, Glied 4 spindeliger dick, so lang als Glied 2. Schnabelglieder 1—3 ziemlich gleichlang, 4 kurzpfriemlich, kaum die Hälfte von 3. Schild gleichseitig dreieckig. Vorder- und Hinterrand des Pronotum seicht ausgeschweift.

*) Bei *Holcocranum* ist zuzusetzen: Fühlerglied 2 und 3 stabförmig, 3 etwas schwächer als 2 und nur $\frac{3}{4}$ so lang; Glied 4 schlank, spindeliger, so lang als 2. Vorderbrust auf der Hinterhälfte bis in den kurzen Xiphus flachrinnig. Membran mit vier Rippen durchzogen. Schild gleichseitig dreieckig. Seiten des Pronotum sanft ausgebogen.

Chilactis Typhae Mulsant.

Blass scherbengelb, zerstreut grob schwarzbraun eingestochen punktiert. Kopf, Pronotum und Schildschwielen bisweilen orange-gelblich. Fühler braungelb, sehr fein abstehend weisslich behaart. Fühlerwurzel oberseits, Glied 2 am Grunde bisweilen auch am Ende braun. Unterkopf und die glatten Bruststücke schwarz, die Ränder der Vorderbrust mit der Schulterecke, der Hinterrand der Hinterbrust, die Schienbeine und Hüftstücke bräunlichgelb. Schenkel bräunlichgelb, die vorderen mit breitem schwarzen Mittelring, die beiden hinteren Paare mehr oder weniger dunkel und breit, braun. Schnabelscheide bräunlichgelb, das Wurzelglied schwarz, am Ende gelblich, Glied 4 ganz schwarz. Kopf glatt, die Naht der Stirnschwiele schwarzbraun, hinten in eine punktierte gabelige Linie endend, seitlich gegen die Ocelle ein brauner punktirter Bogen. Pronotum uneben, zerstreut grobpunktiert, mit glatten Stellen, der Seitenrand weisslich. Schild grob schwarz punktiert, an den Seiten eine gelbliche Schwiele bis vor die weissliche, schwarzpunktierte Spitze; die Mitte seicht eingedrückt. Corium durchschneidend, grauweiss dicht braun punktiert; die Coriumspitze braun, ein schmaler Randstreif, die nach hinten gabelige Hauptrippe, und ein kielförmig erhobener Streif an der Schlussnaht, glatt, weiss. Im Innenwinkel des Corium zwischen den erhabenen Streifen ein länglicher Fleck, schwärzlich. Clavus braun punktiert an dem Schild- und Schlussrand eine Reihe, an der Schlussnaht zwei Reihen brauner Punkte. Membran schmutzig, durchsichtig, die Rippen weiss, in den Zwischenräumen 3—4 braungelbe verwaschene Streife. Bauch bräunlichgelb, fein quer nadelrissig, 3-4 Grundschielen auf der Mitte breit schwarz, die übrigen an den Seiten, so wie die Connexivumschnittstücke am Grunde mit braunem Fleck. Rücken schwarz mit orange-gelbem Mittelstreif.

♂. ♀ 2^{'''}. Im südlichen Frankreich, der Schweiz (Frey-Gessner), in England (Douglas, Scott). An den Kolben von *Typha latifolia*. *Heterogaster Typhae* Muls. Ann. Soc. Linn. 1857, p. 159.

Fam. **Phytocoridae.**

Zu den Seltenheiten unter den europäischen Hemipteren gehört das Vorkommen der Phytocoriden mit einfacher ungetheilter Grundzelle der Membran. Bei drei dieser Gattungen -- *Monalocoris*,

Bryocoris und *Myrmecoris**), (welche letztere ich früher nur in Exemplaren mit rudimentären Halbdecken sah), ist diese Zelle ganz deutlich in der entwickelten Membran sichtbar. Bei *Pithanus*, der so wie *Myrmecoris* höchst selten mit entwickelten Halbdecken vorkömmt, soll ebenfalls nur eine ungetheilte Grundzelle in der Membran vorhanden sein, wie Dr. Flor angibt.

Den Herren Douglas und Scott verdanke ich eine neue Phytocoride, welche in den europ. Hemipteren unter 220 a. als Gattung *Microsynamma* Fieb. hinter *Orthotylus* einzureihen ist, da der Zellhaken fehlt.

VI. *Microsynamma* Fieb. Taf. 1. VI.

(μικρος, klein; σὸναιμα, Masche.)

Pronotum trapezförmig, vorn stumpfkantig, Seiten gerade die Kante stumpf. Kleine Zelle der Membran kaum merklich**). Fussglieder walzig, Glied 2 das längste, etwa $\frac{1}{3}$ länger als 1. Schnabelscheide lang, an das Ende der Hinterhüftstücke (auf die zweite Bauchschiene) reichend, Glieder walzig, das stärkere Wurzelglied auf den halben Xiphus reichend; Glied 4 pfriemlich, kürzer als die übrigen, einander ziemlich gleichlangen Glieder. Vorderxiphus lang dreieckig, zur Spitze herabgewölbt. Mittelbrust eben, hinten schmal, gerade, die aufwärts schiefen Seiten kantig. Kopf von der Seite vertikal, unten gerade mit länglicher weiter Rinne. Kehle kurz schief. Scheitel zur Stirne flach herabgewölbt, die gleichbreit vorstehende Stirnschwiele mit spitzem Grunde etwas über der halben Kopfhöhe (in der Augenlinie) entspringend. Augen von der Seite länglich-nierenförmig, (bei ♂. ♀) an die Wangen fast zur halben Höhe der Stirnschwiele herabreichend. Fühlergrube vorn am unteren Augenende. Jochschnitt kurz, etwas schief gegen die Fühlergrube.

Kopf von oben fünfeckig, vorn langseitig. Augen von oben gross, halbkugelig ansitzend, über die Halsecken vorstehend. Nacken

*) Eine sibirische einzellige Phytocoride, deren Kopf von der Seite jenem der Männchen bei *Orthocephalus* ähnelt, beschreibt Stål in der Stett. entom. Zeitsch. 1858 pag. 188 als *Anapus Kirschbaumi*, t. I. Fig. 2.

***) Nur in schiefer Lage der Membran gegen das Licht ist die kleine Zelle und die Theilungsrippe deutlich.

stumpfkantig. Fühlerwurzel kaum das Kopfbreite überragend, etwas über die Hälfte des Kopfes lang; Glied 2, stabförmig stark, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das etwas keulige Wurzelglied, Glied 3 fadig, $\frac{1}{2}$ von 2; Glied 4 schlank spindelig etwa $\frac{2}{3}$ von 3. Pronotum vorn fast so breit als in der Mitte lang, die Ecken stumpf, auf jedem Halswinkel ein flachgewölbter Buckel schief nach innen gegen zwei gepaarte Grübchen. Schild gleichseitig dreieckig, aus halbrundlicher flacher Wölbung mit kurzer Mittelschwiele endend, die Seiten niedergedrückt. Halbdecken vollständig, Corium leicht gewölbt, lederartig, aussen nach hinten zu dem länglich trapezoidalen parallelseitigen Cuneus leicht gebogen, die innere Abgrenzung des Cuneus nur durchscheinend weisslich. Beine gewöhnlicher Form, die hinteren etwas länger, jedoch nicht auffällig verdickt. Schienbeine stabförmig, rings zerstreut bestachelt. Vorderschenkelköpfe bis an das Ende der Mittelbrust reichend. Mittel- und Hinterschenkelköpfe kurz.

Microsynamma Scotti Fieb.

Ganz schwarz, matt, weisslich dicht behaart. Fühler schwarz, Wurzelglied oben gelblichweiss, Ende von Glied 4 gelbröthlich. Schnabelscheide gelblichweiss, Glied 1 und 4 ganz, Glied 2 nur am Grunde schwarzbraun. Alle Hüftstücke gelblichweiss, am Grunde schwarz, die Vorderen an der Grundhälfte noch orange gelb. Fulcrum gelblichweiss. An den Augen ein rundlicher, auf der Kante im Nacken ein querer, rostgelblicher Fleck. Pronotum quer, fein nadelrissig. Halbdecken schwarzbräunlich, durchscheinend, Cuneus und Randfeld dunkler. Membran schmutzig, beim Mann die äussere Hälfte vom Innengrundwinkel herab schwärzlich verwaschen, Zellrippen weisslich, die kleine Rippe am Grunde wie die Zellen schwärzlich; beim Weib ist die Membran schmutzig, die Zellen aussen schwärzlich begrenzt, die Zellen in den Hinterwinkeln schwarzgefleckt. Auf dem Metanotum ober jedem Schildgrundwinkel ein schiefer orange gelber Fleck, die Mittellinie des Schildes verloschen roströthlich. Schenkel pech- oder schwarzbraun, am Ende schmutzigweisslich. Schienbeine schmutzigweisslich, rings mit zerstreuten schwarzen Stacheln besetzt, wovon einzelne aus schwarzen Punkten entspringen. Schienbeinende braun. Fussglieder schmutzigweiss, Ende von Glied 2 bräunlich, Glied 3 braun. Klaue schwarz. Hinterbrust röthlich, das erhöhte Ende braunschwarz.

♂ $1\frac{2}{3}$, ♀ $1\frac{5}{6}$ ''''. England. Aus der Sammlung der Herren Douglas und Scott.

Die Einschaltung zweier anderer neuer ausgezeichneteter Phyto-
coriden unter die europ. Hemiptera erfordert einige Aenderung in
dem Schlüssel zu den Gattungen dieser Familie, und zwar pag. 61
unter 5; Kopf von der Seite aufrecht- oder liegend parallelogramm,
oder gestreckt schief. Die Stirnschwiele von der Länge des
Gesichtes vorn, oder kürzer 6
unter 12 streiche Schnabelwurzel länger etc.

zuzusetzen unter 15 Hinterfusswurzel „merklich“ oder viel dicker
als die folgenden Glieder 17. a.

17. a. Kopf von oben fünfeckig. Pronotum hinter dem Randkiel mit
zwei flachgewölbten verbundenen Buckeln (*Alloeotomus*,
Pachypterna) 17

— Kopf von oben quer viereckig, von der Seite vertikal
etwas verlängert, mit kurzer Kehle. Pronotum trapezförmig,
Hinterrand ausgebogen, hinter der dicken Vorderrandwulst über
die ganze Breite eine Grube, in welcher eine freie lange Quer-
wulst. Die stark gekörnten Halbdecken nebst der runzeligen
Membran ganz dicht behaart. Hinterfusswurzel walzig dick,
merklich stärker als Glied 2 und 3. Schnabelscheide fast an
das Ende der Mittelbrust reichend, Wurzelglied nicht viel
stärker als die übrigen Glieder, so lang als der Kopf von unten
gesehen, Vorderxiphus dreieckig spitz, muldenförmig vertieft,
der Rand leistung. Scheitel stark gewölbt zur platten Stirne
abfallend. Stirnschwiele aus fast rechtem Grundwinkel in der
Gesichtsmitte entspringend, ziemlich stark, nach unten schwächer.
Fühlergrube an dem Augenende in der Höhe des Stirnschwie-
lengrundes. Augen länglich-nierenförmig, gegen den kurzen
schiefen Jochschnitt reichend. Wangen stumpf. Mittelbrust
gross, nach hinten hochgewölbt, breit, gerade, die Mitte schwach
rinnig. Hinterbrust — (zerstört) . . VII. *Bothynotus* Fieb.

VII. *Bothynotus* Fieb. Taf. 2. VII.

(βόθρνος, fovea; νῶτος, dorsum.)

Oval-länglich. Augen an den kurzen Seiten des Kopfes an-
sitzend, den Rand des Pronotum nicht berührend. Pronotum von der
kantig begrenzten queren Grube nach hinten stark gewölbt. Fühler
vorn an der Stirne. Wurzelglied walzig, etwas länger als der Kopf,
Glied 2 stabförmig nach oben merklich dicker, etwa doppelt so lang

als 1, Glied 3 etwa $\frac{2}{3}$ von 2. Glied 4 die Hälfte von 3, beide fadig, alle zottig behaart. Schild gleichseitig dreieckig, flachgewölbt. Halbdecken lang. Corium nach hinten allmählig erweitert, Hauptrippe am Grunde geschwungen, dann gerade in den Hinterwinkel laufend. Randfeld schmal. Corium-Naht bogig ausgeschnitten, am Innenwinkel in stumpfer Ecke vorspringend. Cuneus lang dreieckig. Flügelzelle ohne Haken. Strichrippen gabelig. Fussglied 3 etwa so lang als das Wurzelglied. Schenkel gleichförmig walzig, verhältnissmässig an Länge bei jedem Paare der Beine zunehmend. Schienenbeine stabförmig.

Bothynotus Minki Fieb. Taf. 2. VII. i. k.

Oval-länglich, schwarzbraun, weisslich behaart und gewimpert. Kopf glatt, glänzend, blutroth, Joche, Wangen, Augen und zwei kurze Bogen vorn auf dem Scheitel schwärzlich. Stirnswiele und Fühler schwarz. Fühler und Beine zottig behaart. Fühlerwurzelglied schmutzigroth, am Grunde braun. Schenkel, und die am Grunde schwärzlichen Schenkelköpfe hellroth. Schienbeine bleich röthlichgelb, Ende schwärzlich. Fussglieder braun. Schnabelwurzel schmutzigroth, Glied 2 und 3 braun, 4 schwarz. Pronotum und Schild grobpunktirt, die zwei Querwulste vorn am Pronotum glatt, hinter der ersten eine Querreihe Stichpunkte. Leder der Halbdecke durchscheinend gelblichbraun; das gleichbreite, bandförmige Randfeld schwierig, und wie der Cuneus tief schwarzbraun. Die kleine und die Umfangrippe der schwärzlichen feinrunzeligen und fein gekräuselt behaarten Membran braun, die Binderippe der kleinen Zelle und diese, nebst einem dreieckigen spitzen Randfleck unterhalb derselben, bleich. Vorderxiphus bräunlichroth. Die Mittelbrust schwarz, glänzend. Hinterleib ganz tief schwarzbraun, fein weisslich behaart.

♀ $2\frac{1}{2}$ ''''. Von Herrn Riehl um Cassel entdeckt und mir gefällig von Herrn Mink zur Ansicht mitgetheilt. Corfu. Mus. C. Vind.

In den Rhychoten Lievland's I. Band. p. 628. 101 beschrieb Dr. Flor den *Capsus cyrtopeltis*, änderte jedoch im Anhang zum II. Bande pag. 614 diesen Artnamen in *C. mamillosus*, weil unter den europäischen Phytocoriden die Gattung *Cyrtopeltis* aufgestellt ist; und weil er glaubt, dass diese Art von allen anderen so weit

abweiche, dass sie eine eigene Gattung bilden könne *) — schlägt er hiefür den Namen *Stethoconus* vor, ohne auch nur ein Kennzeichen zur Begründung der Gattung anzugeben.

Ich erkenne in dem mir von Herrn Dr. Flor zur Untersuchung mitgetheilten Originale eine ausgezeichnete neue Gattung und begründe sie im Nachfolgenden unter dem Namen *Stethoconus* mit Einreihung unter die europ. Hemipteren, zu welchem Zwecke pag. 64 unter der Schlüsselzahl 18 anfangs, hinter quere, zuzusetzen ist „viereckig,“ — Schlüsselzahl 20 rechts aber zu lesen mit 20. a. und einzuschalten:

20. a. Vorderxiphus kegelförmig, aufgerichtet. Kopf von oben quer viereckig, von der Seite vertikal, schmal, Augen über die ganze Kopfseite herabreichend, die Stirnschwiele unter rechtem Winkel etwas ober der Augenmitte und der Gesichtshöhe entspringend, stark vorstehend. Nacken etwas kantig geschärft. Halsring des Pronotum breit platt. Schild lang dreieckig, bogenseitig, schon vor der Mitte in einen zusammengedrückten parabolischen Höcker aufsteigend. Halbdecken mit breitem Randfelde. Schnabelscheide bis an das Ende der Mittelbrust reichend. Flügelzelle ohne Haken VIII. *Stethoconus* **).

— Vorderxiphus dreieckig, horizontal nach hinten gerichtet, gewölbt, eben, oder vertieft. Schild dreieckig gewölbt, ohne Höcker 20. b.

20. b. Flügel mit Zellhaken. Vorderxiphus dreieckig hochgewölbt. Pronotum trapezförmig geradseitig vorn mit deutlicher Furche abgegrenztem schmalen Randkiel. Schnabelscheide an das Ende der Hinterbrust reichend, Glied 3 und 4 kurz, zusammen zapfenförmig dick. Kopf dick, von oben mit den Augen dreieckig, im Nacken gewölbt — von der Seite vertikal, Scheitel zur Stirne im Virtelkreis stark gewölbt. Stirnschwiele stark, unter

*) Flor, der in seinen „Beiträgen zu einer Kritik“ (Wien. entom. Monatschrift 1862 Nr. 1 u. 2) über meine erschienenen Schriften, so oft und viel von unerheblichen Kennzeichen spricht, die ich zur Begründung von Gattungen in Hemipteren aufgeführt haben soll, zeigt hier, dass er einen Unterschied zwischen erheblichen und unerheblichen Kennzeichen einer Gattung zu machen nicht weiss, weil er nur glaubt, da er doch der Kennzeichen genug zur Auswahl sehen konnte.

**) Empfehle Herrn Flor die von mir für diese Gattung hervorgehobenen Merkmale zur gefälligen Durchsicht und Ausscheidung der, nach seiner Ansicht, unerheblichen Kennzeichen.

fast rechtem Winkel am Grunde bogig über der halben Gesichtshöhe vorspringend, der Grund in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Augen schief rundlich nierenförmig nicht zur Hälfte der Kopfseiten herabreichend, weit ober der kurzen Wange. Joch lang, der Schnitt unter der Mitte der Stirnschwiele schief aufwärts gegen die Fühlergrube. Fühlergrube auf der Mitte der Jochbreite, am unteren Augenende von demselben entfernt. Wangenplatten schmal linear. Mittelbrust eben, nach hinten hoch und herabgewölbt, hinten gerade. Hinterbrust schmal, auf der Mitte des Hinterrandes ein kleines erhabenes Viereck, dessen eine Ecke über den Hinterand vorsteht. Hinterfusswurzel kurz, Glied 2 und 3 einander gleichlang, jedes fast nochmal so lang als das Wurzelglied . . IX. *Exaeretus* Fieb.
 — Flügel ohne Zellhaken. Vorderxiphus eben oder vertieft . . 20.

VIII. *Stethoconus* (*Capsus* Flor). Taf. 2. VIII.

(σθηθος, Brust; κωνος, Kegel.)

Länglich. Pronotum trapezförmig, nach vorn zu dem halsförmigen platten Ring sehr verengt, geradseitig, kielrandig; die Schultern stumpf-spitzig dahinter etwas geschweift in den breit ausgebogenen Hinterrand auslaufend. Augen von oben halbkugelig, hinten gestützt. Schnabelwurzelglied dick, so lang als der Kopf bis hinter die Augen, nur wenig auf die Vorderbrust ragend, die übrigen Glieder schlank. Fühler vorn an der Stirne, die Fühlergruben in gleicher Höhe mit dem Grunde der Stirnschwiele, Wurzelglied dünnwalzig, etwa so lang als der Kopf mit dem Halsring zur Hälfte, Glied 2 stabförmig, etwas über dreimal so lang als das Wurzelglied. Glied 3 und 4 fadig, jedes einzeln so lang als das Wurzelglied. Scheitel zur Stirne herabgewölbt. Joch und Wange schmal, rechteckig, horizontal gegen die Mitte der unteren Augenhälfte. Wangenplatten schmal, gerade, hinten spitz. Halbdecken gross, über den Hinterleib verlängert. Randfeld breit, über die Hälfte des Cuneus nach innen reichend., sanft ausgebogen. Cuneus lang dreieckig etwas bogenseitig. Membran gross, die äussere Zelle breit, aussen bogig, Ecke stumpf; die innere Zelle am Cuneus sehr klein. Schenkel walzig, die hinteren etwas stärker. Schienbeine stabförmig nicht bestachelt. Hinterfusswurzel etwas länger als Glied 2. Mittelbrust von der Mitte nach hinten gewölbt, vorn niedergedrückt, in der Mitte durch die seitliche Wölbung

rinnig vertieft, hinten gestutzt. Hinterbrust gross, rechtwinkelig vorstehend, von halber Mittelbrustlänge, flachgewölbt.

Stethoconus mamillosus Flor. Taf. 2. VIII. i. k.

Länglich, gelblichweiss, weisslich anliegend behaart und gewimpert. Kopf glatt, gelblichweiss, ein Streif hinter den Augen, die Stirnschwiele mit weissem Grundstrich, und Wangenplatten schwarzbraun. Eine Ω förmige Zeichnung ober der Stirnschwiele braun. Augen schwärzlich. Fühler gelblichweiss, fein behaart, Glied 1 am Ende, Glied 2 am Grund und Enddrittel schwarz. Schnabelscheide gelblichweiss, die Spitze braun. Pronotum mit dem Halsring stark punktiert, die Halsbuckel glatt, hintenan schwarz; über die Pronotummitte bis an die Schweifung an der Schulter drei grosse mittlere, aussen kleinere schwarzpunktirte Flecke auf braungelbem Grunde in einem Bogen, beiderseits der Hinterrandmitte ein dreieckig spitzer Randfleck, übrigens mit lichten glatten zerstreuten Fleckchen. Schild schwarz, an jeder Seite ein dreieckiger spitzer lehmgelber Randfleck. Clavus lehmgelb, der Grund und Schlusswinkel breit braun. Corium bleich, durch die Hauptrippe fast in zwei gleiche Felder getheilt. Grunddrittel des Corium lehmgelb, hinten zwei grosse rundliche weissliche durchscheinende Stellen, an der vorderen ein Punkt, an der hinteren ein Strich braun. Ueber den Grund des Randfeldes und Coriums ein kleiner brauner Bogen. Von der Mitte des Randfeldes eine rechteckige, breite, auf das Corium, zwischen die zwei weisslichen rundlichen Stellen verengte schwarzbraune Binde. Die Ecke des Corium, ein Punkt am Ende der Hauptrippe, die Spitze des Cuneus und dessen Innenwinkel hellbraun. Membran trüb gelblich. Zellrippen bräunlich, die äussere mit schmalem bräunlichen Schatten. Beine gelblichweiss, Schenkel unterseits langhaarig. Schienbeine fein beborstet, am Grunde beiderseits zwei Punkte, und ihr Ende bräunlich. Hinterschenkel vor dem Ende mit breitem röthlichbraunen Ring. Vorderbrustmitte mit dem Kegel, so wie die Schenkelköpfe gelblichweiss. Mittelbrust schwarz, an den Seiten eine Schwiele und das Stigma weiss. Hinterbrust schwarz. Hinterleib schmutzig gelblichweiss, auf der Mitte ein breiter, auf der Mitte jeder Seite ein schmaler Streif bräunlich, die beiden letzten durchschnittenen Bauchschiene bräunlich, die letzte jederseits mit gelblichweissem Fleck. Die Bauchschiene braun gesäumt. Rücken schmutziggelb.

♀ $2\frac{1}{2}$ Lin. In Lievland, im Grase unter *Pinus Abies*. — *Capsus cyrtopeltis* Flor. Rhynch. Lievl. I. p. 628. 101. — *C. mamillosus* Flor. Rh. Lievl. II. p. 614.

IX. Exaeretus Fieb. Taf. 2. IX.

(ἑξάλκετος, ausgezeichnet).

Körper länglich, gedrungen. Schnabelwurzel stark aufgetrieben, in der breiten Rinne am Unterkopfe mit der Hälfte der Länge anliegend, länger als das starke, fast walzige 2. Glied. Glied 3 und 4 zusammen dick zapfenförmig, so lang als Glied 2, die Glieder einander gleichlang, zu ihrer Verbindung sehr verdickt. Pronotum trapezförmig, vorn ausgeschweift; Seiten gerade. Schild dreieckig, längs gewölbt. Corium ober dem spitz trapezoidalen Cuneus fast winkelig ausgeschnitten. Membranzellen langgestreckt dreieckig. Fühler stark, Wurzelglied keulig dick, kürzer als der Kopf von oben, denselben mit der Hälfte überragend. Glied 2 stark stabförmig, etwas über 3mal so lang als Glied 1. Glied 3 nicht $\frac{2}{3}$ von 2, stabförmig. Glied 4 schlank spindelartig, etwas über $\frac{1}{3}$ von Glied 2. Aftergrund des Weibes mit dreieckiger Deckschuppe.

Exaeretus Meyeri Frey. (*Camptotylus*).

Bleich, bläulichgrün mit gleichmässig vertheilten schwarzen und bleich weissgelblichen spindeligen Schüppchen belegt. Kopf bleichgrünlich, im Nacken eine Querlinie, die Mittellinie über den Scheitel, und vier bis fünf seitliche, schief nach aussen und hinten parallele Linien orangegelb, die Zwischenräume reihenweise weisslich beschuppt. Fühler fein weisslich behaart, Wurzelglied schwarz, innerwärts einige schwarze Borsten, Glied 2 rostgelb, am Grunde ober dem schmalen weissen Ring und an der Spitze schwarz, verwaschen, Glied 3 und 4 bräunlichgelb. Schnabelscheide lehmgelb. Glied 3 und 4 schwarzbraun. Der winkelige Corium-Ausschnitt ober dem Cuneus am Rande weiss, in dem spitzen Hinterwinkel des Corium ein schwarzer grosser Punkt. Membran bräunlich, Zellrippen weisslichgrün, um die Zellen ein breiter lichter Saum; die kleine Zelle, oder nur ein Fleck darin, in der grossen Zelle zwei Flecke in den Winkeln, schwärzlich. Etwas unterhalb des Cuneus ein runder weisser, vornan ein brauner Fleck, im Innenwinkel ein heller Schein. Vorder- und Mittelschienenbeine unterseits mit schwarzem Streif, oberseits eine Reihe grosser schwarzer Punkte mit je einem schwarzen Stachel. Hinterschienenbeine am Rücken

zweireihig gross schwarz punktirt, aus jedem Punkt ein bis zwei kurze, schwarze, aufgerichtete Stachel. Vorderschenkel an der unteren hinteren Kante mit drei bis vier schwarzen Fleckchen je mit einer Borste, oberseits am Ende einige schwarze Punkte, vorn an der Kante ein schwarzer Strich wie auf dem Mittelschenkel, an dessen Ende hinterseits zwei Punkte unterseits an der Endhälfte mit zwei Reihen schwarzer Punkte. An der hinteren Kante der Hinterschenkel oberseits am Ende ein grosser und ein kleiner Fleck, unterseits drei Reihen grosser schwarzer Punkte und ein schwarzer Streif an der vorderen Kante aus verflochtenen Punkten. Beine bleich, blaugrünlich, die Schienbeinende, Fusswurzel, Klauenglied und Ende von Glied 2 schwarzbraun. Bauch grünlich, an den Seiten gegen den Rand eine Reihe bräunlicher Punkte, jeder am Schienengrund gelegen.

♀ $1\frac{1}{3}$ Lin. Aus dem südlichen Russland, Sarepta. Herrn Frey-Gessner verdanke ich die Mittheilung dieser, dem *Camptotylus Yersini* ähnlichen Art. *Camptotylus Meyeri* Frey in den Mittheilungen der Schweizer ent. Ges. 1863. pag. 119.

Zwei mir bisher nur aus dem nördlichen Europa bekannte, von Dr. Flor in den Rhynchoten Livlands beschriebene Arten *Capsus* (alter Nomenclatur) sind; *C. pygmaeus* Zett. und *C. geminus* Flor. Beide sind einander sehr ähnlich, und ähneln in der Körperform einem *Agalliaestes*, auch ist der Vorderxiphus gewölbt, allein der Flügelzellhaken, dessen Vorkommen oder Fehlen bei den Phytocoriden besonders als leitendes Merkmal zu berücksichtigen ist, fehlt bei den vorgenannten Arten, während er bei den geflügelten *Agalliaestes* deutlich sichtbar ist. Der Kopf ähnelt jenem des *Cyrtorhinus elegantulus* und sind beide Arten vor dieser Gattung in den europ. Hemipteren auf pag. 69 und 286 einzureihen als folgende Gattung:

X. *Tytthus* Fieb. Taf. 2. X.

(*τυτθός*, parvulus.)

Allgemeine Kennzeichen behufs der Einreihung sind folgende: Membran mit zweitheiliger Grundzelle. Hinterfusswurzel kürzer als Glied 2. Kopf von oben in die Quere dreieckig (18), dem Pronotum fast ganz anliegend. Pronotum vorn ohne Randkiel, stumpf (47). Flügelzelle ohne Haken (48). Augen von der Seite oval, gross, von oben gesehen halbkugelig über die abgerundete Halsecke des

Pronotum vorstehend, bei dem Weibe nicht bis zur Wange herabreichend (49), Stirnswiele aus spitzem Grunde vorstehend, von der Stirne durch deutliche Furche geschieden (50—52). Pronotum kurz, glockenförmig (trapezförmig, mit abgerundeten Halsecken und vor den Schultern etwas geschweiften Seiten) (54).

54 Kopf dick, vertikal, nicht verlängert. Kehle kurz, schief. 55. a.

55 a Nacken gewölbt, ohne Querleiste. Vorderxiphus lang dreieckig, zur Spitze herabgewölbt. Stirnswiele leicht bogig aus spitzem Grundwinkel vorstehend, ihr Grund mit der nebenan wenig niedriger liegenden Fühlergrube in der Mitte der unteren Augenhälfte (bei ♀). Scheitel zur Stirne stark gewölbt. Schnabelscheide schlank, auf die zweite Bauchschiene reichend, Wurzelglied walzig, dicker als die folgenden Glieder, fast auf den halben Xiphus lang. Mittelbrust ziemlich platt, hinten herabgewölbt, breit, gerade und etwas eingekerbt. Hinterbrust in stumpfem Winkel breit vorstehend. Pronotum kurz glockenförmig, Seiten vorn gewölbt, vor den stumpfen Schultern nur wenig geschweift. Hinterfussglied 2 etwas kürzer als 3.

X. *Tytthus* Fieb.

— Nacken mit Querleiste. Vorderxiphus dreieckig spitz, vertieft, kielrandig. Hinterfussglied 2 länger als 3. Mittelbrust hinten stumpfeckig verengt und eingekerbt. (*Cyrtorhinus* u. *Aetorhinus*.)

Gemeinschaftliche Artkennzeichen des *T. pygmaeus* und *T. geminus* sind folgende:

Klein, länglich-eiförmig, überall fein weissgelblich behaart und gewimpert, die Härchen bräunlich schattirend. Der Mittelkörper und der Kopf mit den Augen schwarz; an den Augen ein grosser schmutzig weisser Fleck, Halbdecken gelblichweiss. Membran nur halb entwickelt, die Flügel aber entwickelt (*T. geminus* Flor) oder die Membranaus gebildet, die Flügel aber mangelnd (*T. pygmaeus* Zett.). Membran leicht getrübt, Zellrippen gelblich, die kleine Zelle lederartig erfüllt, daher nicht ganz deutlich. Schnabelscheide gelblichweiss, die Spitze braun. Schenkelköpfe und Beine schmutzig gelblichweiss fein behaart. Schienbeine mit zerstreuten feinen Stacheln.

1. *Tytthus pygmaeus* Zett.

Pronotum schwarz, ein grosser, vom ganzen Vorderrande nach hinten bis über die Mitte reichender dreieckiger Fleck schmutzig

gelblichweiss. Fühler schwarz, Glied 1 und 2 am Ende weiss, 3 schwärzlich. Schild schwarz, mit merklicher weisslicher Mittellinie. Halbdecken gelblichweiss, Schild- und Schlussrand des Clavus braun. Beine bleich röthlichgelb, die Mittelschienbeine ringsum zerstreut fein bestachelt, an den Hinterschienbeinen fünf feine schwärzliche Stachel. Ober den Vorderhüftpfannen ein weisslicher Randfleck. Bauch schmutzig weissgelb, an den Seiten ein breiter, auf jeder Schiene zahnförmig abgesetzter brauner Randstreif. Die Ränder der letzten ganzen und der zwei durchschnittenen Bauchschienen gerade. Rücken schwarz.

♀ $1\frac{1}{2}$ Lin. In Lappland und Lievland. *Capsus pygmaeus* Zett. Ins. Lapp. 279. 11. — Flor Rhynch. Liev. I. p. 605. 83. (Das Original von Herrn Dr. Flor zur Ansicht erhalten.)

2. *Thytthus geminus* Flor.

Pronotum braunröthlich, die Schulterecke hell. Schild braun. Fühler schwarz, Wurzelglied gelblich, oben bräunlich, fast geringelt. Halbdecken ganz gelblichweiss. Beine schmutzig gelblich, die Schenkel am Grunde und die Schenkelköpfe weisslich. Vorderbrust ganz schwarz. Bauchmitte schmutzig weissgelb, zwei Bauchgrundschiene und die Seiten der übrigen ohne zahnförmige Abstufung braun. Rücken schwarz, die Endplatte schwarzbraun, die Haut des Connexivum blutroth. Der Rand der letzten ganzen Schiene des Bauches und der beiden durchschnittenen wellig.

♀ $1\frac{1}{2}$ Lin. Lievland. *Capsus geminus* Flor. in Rhynch. Liev. I. p. 606. 84. (Nach dem Original vom Herrn Dr. Flor.)

XI. *Dasyseytus* Fieb. Taf. 2. XI.

(*δαρύς*, pilosus; *σάκος*, corium, pellis)

ist zunächst verwandt mit *Pachylops* und vor dieser Gattung in den europ. Hemipteren einzureihen, wegen der an ihrer Verbindung verdickten Schnabelglieder 3 und 4, dem ähnlichen Bau des Kopfes mit jenem in der Gruppe unter der Schlüsselzahl 58 auf pag. 70 und 286. Ist im Umriss ähnlich dem *Orthocephalus parallelus*, aber durch die Bildung des Kopfes verschieden.

58. Vorderxiphus dreieckig, ganz eben, ohne Randkiel. Halbdecken mit der runzeligen Membran fein behaart und gewimpert, die Zellen kahl. Kopf im Rechteck vertikal, Kehle kurz, schief,

Nacken mit gebogener Kante. Scheitel zur Stirne stark gewölbt, fast vertikal abfallend. Stirnschwiele aus der Gesichtsmitte fast unter rechtem Winkel entspringend, stark, leicht gekrümmt, vorstehend. Schwielengrund unter der Mitte der unteren Augenhälfte. Fühlergrube etwas niedriger als der Schwielengrund, am unteren Augenende. Augen (beim Mann) von der Seite gross, oval über die Hälfte des Kopfes herabreichend, doch entfernt von der Wange, ziemlich vertikal. Jochschnitt schief aufwärts gegen das untere Augenende, Schnabelscheide an das Ende der Mittelbrust reichend; Wurzelglied kurz, stark aufgetrieben, nur wenig auf den Vorderxiphus reichend. Mittelbrust ziemlich eben, hinten gerade, klein eingekerbt. Hinterbrust kurz, stumpfeckig vorstehend Hinterfussglied 2 länger als 3. Fühler kurz, die Glieder ziemlich stark, das zweite nach oben allmählig dicker.

XI. *Dasyscytus* Fieb.

Länglich. Kopf von oben quer breiter. Augen von oben gross, halbkugelig, ganz über die Halsecke des Pronotum vorstehend. An der Stelle der Ocellen ein Knötchen. Unterkopf gerade, ohne Wangenplatten. Pronotum quer-trapezförmig, hinten gewölbt, die Seiten gerade. Schild gleichseitig dreieckig. Fühler kurz, ziemlich stark; Glied 2 nicht 3mal länger als 1, Glied 3 stabförmig, etwa $\frac{1}{2}$ von 2. Glied 4 schlank, spindelig, $\frac{2}{3}$ von 3. Corium mit starker Randrippe, die Hauptrippe am Grunde geschwungen, dann gerade zur inneren Ecke des lang dreieckigen Cuneus laufend, zwischen der Hauptrippe und der Schlussnaht eine Rippe auf die Grundmitte der grossen Membranzelle reichend. Spitze des Clavus frei, von der Schlussnaht abstehend. Membran aussen gerundet, von der Cuneusspitze durch einen Einschnitt geschieden. Beine gewöhnlicher Form. Schenkel gleichförmig, walzig, die hinteren etwas länger.

Dasyscytus sordidus Fieb.

Länglich, parallel, weisslich behaart und gewimpert. Kopf, Fühler, Pronotum und Schild schwarz. Körper schwarzbraun. Pronotum fein querrunzelig. Schild sehr fein quer nadelrissig. Schnabelscheide schmutzig gelblichweiss, an der oberen Kante und das Endglied schwarz. Halbdecken durchscheinend, schmutzig graugelblich; Schild- und Schlussrand bräunlich. Membran schmutzig, durchscheinend, runzelig, die kleine Zelle mit der Binderippe, und unter derselben ein länglich dreieckiger Randfleck weisslich. Beine bleich, schmutzig

gelblich, fein behaart, die Schienbeine ausserdem mit vielen kurzen bräunlichen Stacheln besetzt. Schienbeinende und Fussglieder braun.

♂ 1½ Lin. Spanien, um Malaga.

U e b e r s i c h t

der beschriebenen Gattungen und Arten.

- | | |
|---|--|
| <p>I. <i>Scolopsceles</i> Fieb.
 <i>crassipes</i> Flor. (<i>Xylocoris</i>).
 <i>(Xylocoris</i> L. Duf.)</p> | <p>VII. <i>Bothynotus</i> Fieb.
 <i>Minki</i> Fieb.</p> |
| <p>II. <i>Engistus</i> Fieb.
 <i>Brucki</i> Mink.</p> | <p>VIII. <i>Stethoconus</i> (<i>Capsus</i> Flor).
 <i>{ mamillosus</i> Flor.
 <i>{ cyrtopeltis</i> Flor.</p> |
| <p>III. <i>Notochilus</i> Fieb.
 <i>ferrugineus</i> Muls. (<i>Pachymerus</i>.)</p> | <p>IX. <i>Exaeretus</i> Fieb. (<i>Camptotylus</i>
 Frey.)
 <i>Meyeri</i> Frey.</p> |
| <p>IV. <i>Diomphalus</i> Fieb.
 <i>hispidulus</i> Fieb.</p> | <p>X. <i>Tytthus</i> Fieb. (<i>Capsus</i> Flor.
 und <i>Phytocoris</i> Zett.)
 <i>pygmaeus</i> Zett.
 <i>geminus</i> Flor.</p> |
| <p>V. <i>Chilacis</i> Fieb.
 <i>Typhae</i> Muls. (<i>Heterogaster</i>.)</p> | <p>XI. <i>Dasyscytus</i> Fieb.
 <i>sordidus</i> Fieb.</p> |
| <p>VI. <i>Microsynamma</i> Fieb.
 <i>Scotti</i> Fieb.</p> | |

Erklärung der Tafeln 1 und 2.

a) Kopf mit Fühler, Pronotum und Schild. b) Kopf, Pronotum und Brust von der Seite. c) Bruststücke von unten. c*) Dieselben im seitlichen Durchschnitt. e) Flügel oder dessen Ende mit der Zelle. f) Hinterfussglieder. g) Verderschenkel. h) Kopf von der Seite. i) Das ganze Thier vergrössert. k) Länge des Thieres. l) Unterseite des Hinterleibes oder dessen Ende.

U e b e r d i e v e r m e i n t l i c h e T a s t e r b i l d u n g

des

Machaerites subterraneus.

Von Dr. G. Kraatz.

Die Note, welche die Redaction zu meiner abweichenden Erklärung gegenüber Herrn L. W. Schaufuss, auf Seite 58 gefügt hat, macht es